



Erfolge tragen Namen

Ein Hamburger Anwalt wollte Kindern in Honduras den Weg aus Schmutz, Armut, Gewalt und Perspektivlosigkeit bahnen. Eine Aufgabe für die Acción Humana.

1993 wurde Alexander Valentin-Dallmer in Honduras Zeuge eines Unfalls. Ein Auto erfasste ein Kind; der Fahrer hielt jedoch nicht an, sondern fuhr weiter, als sei nichts geschehen. Valentin-Dallmer brachte den schwer verletzten Jungen ins nächste Krankenhaus, aber die Ärzte zuckten mit den Schultern. Nur ein Kind von der Straße. Nicht lebenswert. Der Junge starb in den Armen des schockierten Anwalts.

Das Erlebnis blieb haften. Valentin-Dallmer recherchierte die Lebensbedingungen der Straßenkinder in dem südamerikanischen Land und stieß auf eine Elendsgeschichte.

Honduras ist das Armenhaus Lateinamerikas. Das Bruttoinlandsprodukt je Einwohner beträgt keine 1.000 USD (Deutschland: 35.000 USD). Bis zu 80 Prozent der Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgrenze, ein Viertel besteht aus Analphabeten. Die Säuglingssterblichkeit beträgt knapp 30 Todesfälle auf 1.000 Geburten. Egal wohin der Blick geht – Elend.

Honduras' einziger Reichtum sind Kinder. Fast die Hälfte aller Einwohner ist unter 14 Jahre alt. Was ein Schatz sein könnte, besitzt hier jedoch die Brisanz von Sprengstoff. Angesichts der Armut, mangelnder Bildungschancen

und einer hohen Arbeitslosigkeit fehlen weiten Teilen der Jugendlichen Hoffnung und Zukunft. Die Folge sind zerschlagene Familien und eine eskalierende Straßenkriminalität. Jugendliche schließen sich in Gangs zusammen, schnüffeln Klebstoff und terrorisieren ganze Stadtviertel. Machtkämpfe innerhalb dieser kriminellen Gruppierungen, verheerende Lebensumstände auf der Straße und das oftmals gewalttätige Vorgehen der Polizei führen zu einer für Lateinamerika einmaligen Todesrate: 50 Prozent aller Kinder in Honduras sterben vor dem 16. Lebensjahr.

Wer hier etwas erreichen will, das erkannte Alexander Valentin-Dallmer, der muss ganz vorne anfangen, der muss die Jüngsten an die Hand nehmen und von der Straße in die Schule führen. Bestehende Hilfsorganisationen erschienen dem Anwalt für diese Aufgabe zu aufgebläht, zu bürokratisch. 1993 gründete er daher sein eigenes Hilfswerk, die Stiftung Acción Humana. In die Satzung schrieb Valentin-Dallmer eine 100-Prozent-Regelung: Spenden sollten zu 100 Prozent in Hilfsprojekt fließen. Seitdem arbeiten die ehrenamtlichen Helfer der Stiftung auf eigene Rechnung; die Verwaltungskosten (in anderen Fällen bis zu 40 Pro-

zent der Spendeneinnahmen) übernimmt der Gründer.

1994 eröffnete die Stiftung das Hoares Manantial („Haus der Lebensquelle“), ein Kinderdorf, in San Pedro Sula. 70 mittellose Kinder finden hier einen Schutzraum, in dem sie wohnen und lernen können. Auf dem Stundenplan stehen anfangs nicht Algebra und Erdkunde, sondern elementare Dinge, wie die Regeln einer Gemeinschaft oder auch nur das tägliche Zähneputzen und Bettenmachen. Erst wenn die Grundbedürfnisse von Kindern gestillt sind, kann Schule Nutzen stiften.

Ein zweites Kinderdorf entstand 1998 in San Francisco de Yojoa als Reaktion auf die Verwüstungen durch den Hurrikan „Mitch“. 80 Kinder leben in dem Haus und kommen hier in den Genuss einer vollwertigen Bildungseinrichtung.

Die Erfolge solcher Projekte sind greifbar, sie tragen Namen. Es sind Kinder, die Gewalt, Drogen und Hoffnungslosigkeit entkommen sind und nach harten Jahren das vorweisen können, was ihren Altersgenossen auf der Straße verwehrt bleibt: einen Schulabschluss und eine Chance auf ein geregeltes Leben, frei von Armut. ■



Alexander Valentin-Dallmer

Acción Humana

Vorstand

Alexander Valentin-Dallmer,
Peter Ahrens, Eva Hurt,
Hans-Peter Beuth, Dr. Robert Walsh

Kontakt

Herbert-Weichmann-Str. 86
22085 Hamburg
Telefon: 040/45038555
Telefax: 040/454218
info@accion-humana.de
www.accion-humana.de

Spendenkonto

Hamburger Sparkasse
Kto.-Nr. 1282 140 100
BLZ: 200 505 50



**Spielen, lernen,
arbeiten – ehemalige
Straßenkinder haben
ein neues Zuhause
gefunden**